

Ein Schwerpunkt der Dienstkonferenz des Genossen Minister am 24. 5. 1979 bestand darin, die Bedeutung der Beweisführung in unserer politisch-operativen Arbeit erneut in zusammengefaßter Form herauszuarbeiten und die sich daraus für unsere Tätigkeit ergebenden grundsätzlichen Aufgaben zu stellen.

Genosse Minister fordert, die Beweisführung als Einheit von Objektivität, Wissenschaftlichkeit und Parteilichkeit noch stärker zum Gesetz des Denkens und Handelns zu machen und stets kompromißlos die Objektivität zu sichern.

Entsprechend dem erreichten Stand der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR und unter den Bedingungen der sich verschärfenden Klassenauseinandersetzungen zwischen Sozialismus und Imperialismus gewinnt die Beweisführung als ein entscheidendes Kettenglied einer qualifizierten und damit politisch-richtigen und wirksamen Untersuchungsarbeit weiter an Bedeutung. Der Gegner und feindlich-negative Kräfte mißbrauchen rücksichtslos die veränderten politisch-operativen Lagebedingungen, um ihre subversiven Angriffe vorzutragen. Zu diesem Zweck studieren sie gleichzeitig aufmerksam unsere Möglichkeiten, Mittel und Methoden und versuchen, dieselben zu unterlaufen. Die Feindtätigkeit wird zunehmend getarnt und konspiriert. Das erschwert ihren Nachweis. Immer wieder wird versucht, rein kriminelle Handlungen zu politischen umzufunktionieren.

Das stellt höhere Anforderungen an unsere gesamte Tätigkeit, insbesondere an die Sicherung einer den Grundprinzipien des sozialistischen Strafprozeßrechts entsprechenden, zuverlässigen und unumstößlichen Beweisführung.

Zu beachten ist in diesem Zusammenhang auch die gegen die Untersuchungsorgane und deren Tätigkeit sowie die dabei erzielten Ergebnisse geführte üble Hetze.